

Kirchen, Plätze alte Stätten

»Golddorf« und Alte Kirche Flierich

Der Bönener Ortsteil Flierich ist ein »Golddorf«. Die Anwohner gewannen den Titel beim Wettbewerb »Unser Dorf soll schöner werden« für das gepflegte Ensemble alter Fachwerkhäuser, die sich um die »Alte Kirche« gruppieren. Das kleine Gotteshaus ist der Heiligen Agatha von Catania geweiht und wurde 1032 erstmals schriftlich erwähnt. Der Turm dürfte Mitte des 12. Jahrhunderts entstanden sein; er ist damit das älteste Baudenkmal der Gemeinde. Einen zweiten Blick verdient die Kanzel aus dem Jahr 1750.

»Golddorf« Flierich | Bönen



Ev. Kirche in Fröndenberg-Bausenhagen

Bei der Evangelischen Kirche in Bausenhagen handelt es sich um eine ehemalige Wehrkirche aus grünem Sandstein. Die Ursprünge stammen aus dem 12. Jahrhundert. Die Sakristei wurde in der Gotik angebaut. Im Inneren finden sich Malereien, die man hier nicht erwartet: Bei Restaurierungen Mitte der 1950er wurde im Chorgewölbe eine romanische Christusdarstellung (um 1200) freigelegt.

Steinkuhle 1 | Fröndenberg/Ruhr



Marienkirche und Stiftskirche

Stiftskirche Fröndenberg

Es war ein Mehrgenerationen-Projekt: Der Bau der Stiftskirche begann 1230, aber auch 40 Jahre später – so sagen alte Urkunden – war sie nicht fertig. Heute erzählen reich mit Wappen versehene Grabsteine in Inneren regionale Familiengeschichten. Hier fanden mehrere Grafen von der Mark ihre letzte Ruhestätte. Besonders ins Auge fällt das Hochgrab für den Grafen Eberhard II. (1277 – 1308) und seine Frau Irmgard von Berg. Das Prunkstück der Kirche ist zweifellos der gotische Flügelaltar (um 1400).

Kirchplatz | Fröndenberg/Ruhr

Ev. Kirche Holzwickede-Opherdicke

Die alte Kirche von Opherdicke ist eine kleine romanische, aus dem 12. Jahrhundert stammende Basilika. Der Turm dürfte älter sein als das Kirchenschiff und könnte als Wehrturm gedient haben. Bemerkenswert sind die Kanzel aus dem 17. Jahrhundert und eine Jakobsfigur aus Eichenholz (nach 1400). Wichtig für die Ortsgeschichte ist eine Grabbodenplatte aus dem 18. Jahrhundert an der Westseite der Innenmauer: Sie dokumentiert rund 160 Jahre Kirchengeschichte in Holzwickede.

www.evk-opherdicke.de



Margaretenkirche Kamen-Methler

Die Margaretenkirche in Methler gehört zu den bedeutendsten Gotteshäusern der Region. Die spätromanische Hallenkirche wurde in der Mitte des 13. Jahrhunderts aus grünem Sandstein erbaut. Mitte des 19. Jahrhunderts entdeckte Wand- und Gewölbefresken wurden 100 Jahre später in ihren ursprünglichen Zustand zurückversetzt bzw. durch Nachbildungen ersetzt. Besonders interessant sind die byzantinisch beeinflussten Darstellungen des thronenden Christus und des Heiligen Nikolaus von Myra.

www.methler.ekvw.de



Pauluskirche Kamen

Der Turm der Pauluskirche ist das Wahrzeichen von Kamen. Die Kirche entstand im 12. Jahrhundert und ist – wie viele Kirchen im Kreis – aus grünem Sandstein. Der Turmhelm wurde rund 200 Jahre später aufgesetzt. Er ist schief, aber das ist so gewollt: Der Helm neigt sich genau gegen die Hauptwindrichtung (nach Südwesten). Das inzwischen vierte Langhaus entstand Mitte des 19. Jahrhunderts in klassizistischer Bauweise.

www.schieferturm.de

Ev. Stadtkirche St. Georg Lünen

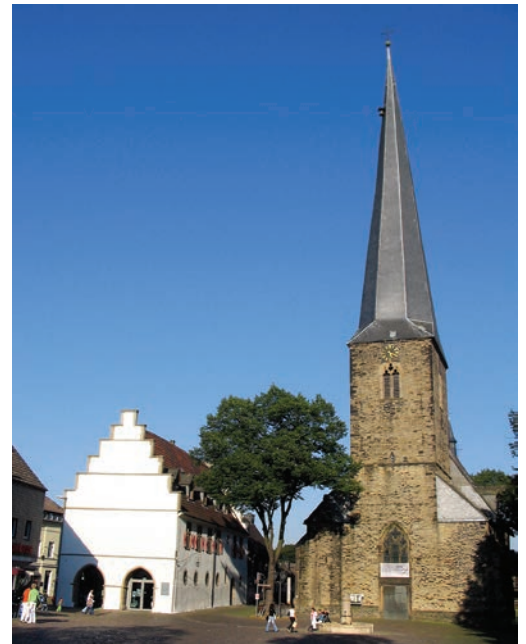
Auf Anordnung von Adolf VI. von der Mark wurde die Stadt um 1340 vom Nord- auf das Südufer der Lippe verlegt und kam damit in den unmittelbaren Herrschaftsbereich des Grafen. Und weil die Stadt eine Kirche brauchte, entstand das zwischen 1360 und 1366 erbaute Gotteshaus. Um 1510 brannte die westfälische Hallenkirche mit fast quadratischem Grundriss ab, wurde aber wieder aufgebaut – und zwar in voller Schönheit, wie erhaltene Malereien zeigen. Besonders schön anzusehen ist der Tafelaltar (um 1470).

St. Georg-Kirchplatz | Lünen

Kirche St. Viktor Schwerte

So recht weiß niemand, wann die erste St. Viktor-Kirche erbaut wurde. Kunstgeschichtlich gehört sie ins 14. Jahrhundert. Dafür sprechen einige Wandmalereien, vor allem eine wohl um 1300 entstandene Kreuzigungsgruppe. Ihr heutiges Aussehen erhielt das Gotteshaus um 1510. Damals wurde die Kirche zu einer gotischen Hallenkirche mit eindrucksvollem Sternengewölbe umgebaut. Bemerkenswert ist der »Goldene Altar« (1523) – ein Meisterwerk der Schnitzkunst.

Am Markt | Schwerte



Stiftskirche St. Johannes Evangelist Selm

Dort, wo heute Schloss Cappenberg steht, wurde 1122 ein Doppelkloster der Prämonstratenser erbaut. Die Stiftskirche – ein kreuzförmiges romanisches Gotteshaus mit Westwerk und Nonnenempore – entstand um 1150. Ende des 14./Anfang des 15. Jahrhunderts wurde sie zu einer dreischiffigen Basilika ausgebaut. Verwendet wurden dabei auch Teile der alten Kirche, denn in den 1970er Jahren kamen Reste dekorativer Malereien aus dem 12. Jahrhundert ans Licht. Prunkstück unter den kunsthistorischen Kleinodien ist ein filigran gearbeiteter Porträtkopf. Er zeigt Kaiser Friedrich »Barbarossa« und ist ein Geschenk von ihm an seinen Taufpaten Otto von Cappenberg (um 1160).

Schloss Cappenberg 1 | Selm



Ev. Stadtkirche Unna

Die spätgotische evangelische Stadtkirche entstand zwischen 1322 und 1467. Den Turmhelm bekam sie erst vier Jahrhunderte später. Die Kirche überrascht durch die erstaunliche Höhe und eine architektonische Besonderheit: Die Seitenschiffe werden als Umgang um den Chor geführt. Lohnend ist die Turmbesteigung, denn aus mehr als 50 m Höhe gibt es einen wunderbaren Blick auf die Stadt und die Hellwegregion.

www.unnakirche.de

Nicolaiviertel Unna

Zu den schönsten »Ecken« der Kreisstadt Unna gehört das zwischen Stadtkirche und Stadtmauer gelegene Nicolaiviertel. Malerisch verlaufen die Straßenzüge zwischen den Fachwerkhäusern und im Sommer liegt ein ganz besonderes Flair in der Luft. Herzstück ist das »Nicolaihaus« (heute »Internationale Komponistinnen-Bibliothek«). Wie das gesamte Viertel wurde es nach dem Prediger und Schreiber mehrerer Kirchenlieder, Philipp Nicolai, benannt. Mittlerweile steht fest, dass er in dem Haus nicht gelebt hat - es wurde erst nach seinem Tod erbaut.

www.unna.de



Kapuzinerkloster Werne

Eine Insel der Ruhe ist das Kapuzinerkloster in Werne. Es wurde um 1660 am damaligen Südrand der Stadt gegründet und verfügt über eine wunderschöne kleine Klosterkirche und einen großen Klostergarten. Die noch heute als Kloster genutzte Anlage ist von einer hohen Mauer umgeben. Direkt an dieser Mauer findet sich ein »Pesthäuschen«, das zur Isolation von Menschen mit ansteckenden Krankheiten diente.

Werne | Südmauer 5



Altes Rathaus und St. Christophorus-Kirche Werne

Das »Alte« Rathaus in Werne wurde zwischen 1512 und 1514 erbaut. Es gehört neben der benachbarten St. Christophorus-Kirche und dem »Steinhaus« zur ältesten steinernen Bausubstanz der Lippestadt.

Die St. Christophorus-Kirche zählt zu den westfälischen Urfarreien. Nach Bränden Anfang des 15. Jahrhunderts wurde die Kirche neu erbaut (Westteil um 1450, Turm um 1550). Sehenswert sind eine Doppelmadonna (15. Jahrhundert) und ein überlebensgroßer Christophorus (17. Jahrhundert). Rund um den Kirchhof finden sich Fachwerkhäuser aus dem 15. und 16. Jahrhundert. Einige dienten einst als »Wärmehäuschen«: Hier konnten sich die Eigentümer vor oder nach dem Kirchgang aufwärmen.

www.werne.de

Impressum

Kreis Unna – Der Landrat | Presse und Kommunikation

Friedrich-Ebert-Straße 17 | 59425 Unna

© Fotos: www.nowofoto.de | Kreis Unna

11/2019